

Nach Abschluss meiner Aufzeichnungen entdeckte ich in dem Buch von Holleben, Madeja, Naie: Denkste?! Verblüffende Fragen und Antworten rund ums Gehirn, diese Seite, passend zu meiner ersten Seite.

(Hervorhebung durch den Autor)

Vom Merken, Vergessen und Erinnern

Funktioniert das Gedächtnis wie ein Fotoapparat?

Ein Fotoapparat macht ein Bild der Umwelt – ganz genau, mit allen Einzelheiten. Das Gehirn arbeitet anders: Von dem Bild, das die Augen aufnehmen, wird nur ganz wenig im Gedächtnis gespeichert. Im besten Fall sind das Dinge oder Menschen oder Ereignisse, die einem sehr wichtig sind, oder die anders sind, als man erwartet. Man erinnert sich vielleicht daran, dass die Tante an dem Tag, als das Familienfoto gemacht wurde, ein besonders hübsches Kleid anhatte und dass der große Bruder einen mehr als sonst geärgert hat. Doch wie das Wetter war, weiß man nicht mehr.

Oft ist es sogar so, dass man sich an den Tag des Fototermins nur erinnert, weil man mit den Eltern dieses Foto oft angeschaut und dabei über den Tag geredet hat. Man denkt so wiederholt daran, verarbeitet es, bewertet es mit allen neuen Erfahrungen auch wieder neu und speichert das Ganze wieder ab. Deshalb verändern sich auch Erinnerungen: Nach einiger Zeit weiß man nicht mehr, dass man den Streit mit dem Bruder selbst angezettelt hat. **Das Gehirn lässt uns in unserer Erinnerung meist besser dastehen, als wir sind.**